

„Gospel ist mein Leben!“

Zum dritten Mal kam der aus den USA stammende Gospelsänger Latonius zum Workshop nach Meiningen. Von seiner Leidenschaft ließ sich der Meininger Gospelchor anstecken.

Von Carola Scherzer

Meiningen – Der Samstag war ein heißer Tag. Nicht nur wegen der hohen Temperaturen. In der Meininger Kirche Zum Heiligen Kreuz war es angenehm kühl. Trotzdem kamen die Sängerinnen und Sänger des Meininger Gospelchors ins Schwitzen. Der US-amerikanische Gospelsänger Latonius forderte sie mit seiner Leidenschaft heraus. Beim Singen und Bewegen. Gospelgesang verlangt gleichermaßen kraftvolle Stimmen und Körpereinsatz. Arme, Beine, Hüften – alles ist in Bewegung. Bei Latonius kommen Augen und Mimik hinzu. Er durchlebt, was er singt.

„Sing Praises To Thee“ (Sing dir ein Lob) – immer wieder lässt Latonius diese Zeilen die Sängerinnen und Sänger wiederholen. Zunächst von den einzelnen Stimmgruppen, dann alle zusammen. Bevor sie singen, spricht er die Liedtexte laut vor. Auf Rhythmus und Ausdruck kommt es ihm an. Trampelnde Füße, schnippende Finger und bewegende Arme gehören dazu. Was der Schwarzamerikaner im Blut hat, müssen die Meininger erlernen. Aber es funktioniert schon wunderbar.

„Meiningen ist meine Familie“, bekennt der Sänger im Interview mit unserer Zeitung. „Es ist immer etwas



Der Meininger Gospelchor ließ sich zum Workshop von Latonius mitreißen.

Fotos: Carola Scherzer

Besonderes hierher zu kommen. Für mich ist der Workshop keine Arbeit, sondern Freundschaft. Wir haben viel Spaß miteinander und fühlen uns frei.“ Dabei hat der 38-Jährige, der inzwischen auf Teneriffa lebt, drei eigene Chöre – zwei auf Teneriffa und einen auf Gran Canaria. Gospelsängerinnen und -sänger aus der ganzen Welt kommen zu seinen Workshops auf Teneriffa. Außerdem ist er mehrmals im Jahr zu Workshops in Frankreich und Spanien unterwegs. Als Solosänger gab er Ende vergangenen Jahres sein neues Album (das dritte) „The Vision“ heraus. Damit trat er gerade vor 4000 Besuchern im Hamburger Stadtpark auf. „Es war wie ein Nachhausekommen, ich habe einige Zeit in Hamburg ge-



Latonius lebt den Gospel mit ganzer Leidenschaft. Während des Workshops versuchte er, diese an die Meininger Sängerinnen und Sänger weiterzugeben.

lebt“. Im September folgt ein Konzert im Congress Center in Orlando vor 12000 Besuchern. Ob er nicht auch Lust hat, einmal in Meiningen ein Konzert zu geben? „Alles ist möglich“, antwortet er. „Vielleicht im Theater?“

Theaterbretter sind Latonius nicht fremd. Denn eigentlich hat der in Milwaukee geborene Tony Jermaine Earl Gesang studiert und mit einem Countertenor-Bachelor abgeschlossen. Am Opernhaus in Milwaukee sang er die Hexe in „Hänsel und Gretel“ und in der Händel-Oper „Rodelinda“ die Arie „Dove sei? Amato bene!“, die zum Parodiestück heutiger Countertenöre zählt. „Wenn ich als großer schwarzer Mann mit meiner hohen Stimme sang, waren alle Leute überrascht“, erzählt der Sänger.

Wohl auch deswegen hat er sich für den Gospelgesang entschieden. Der war ihm von seiner Mutter, einer Gospelsängerin, und seinem Vater, einem Soul- und Jazzmusiker, in die Wiege gelegt worden. Mit 6 Jahren sang er im Kirchenchor und mit 14 hatte er bereits seinen eigenen Gospelchor. „Gospel ist mein Leben!“, sagt Latonius. Aber kann man dieses Gefühl weitergeben? „Klar“, sagt er. „Das ist zwar anders, aber auch schön, wenn ich es vermitteln kann. Ich möchte den Sängerinnen und Sängern etwas Neues geben und freue mich immer, wenn es angenommen wird.“

Der Meininger Gospelchor hat inzwischen zwölf Songs mit Latonius einstudiert, fünf davon während des Workshops am vergangenen Wochenende. Im Konzert am Sonntag im „Dom der Rhön“ in Helmershausen boten die Sängerinnen und Sänger Bewährtes aus ihrem Repertoire, aber auch Neues von Latonius.